in das Räderwerk des Organismus eingreift. Möglicherweise wird bei weiterem Ausbau mehr zu erhoffen sein, einstweilen sind die Erfolge noch keine sehr bedeutenden. Es ist eine Unterstützung anderer therapeutischer Effekte. Ausführliche Mitteilung ergeht von Dr. Langer in der Med. Klinik 1921.

Herr **Rothmann-Gießen**. Die symptomatische Schmerz und Jucken lindernde Wirkung bei der Proteintherapie kann gut mit der von Scholtz betonten Erhöhung des Lymphabflusses erklärt werden, da das Zustandekommen dieser Empfindungen nach Unna oft durch eine Druckerhöhung im erkrankten Gewebe bedingt wird.

Herr Weichardt-Erlangen: Schlußwort.

Die Diskussion hat ergeben, daß eine weitgehende Übereinstimmung mit den Anschauungen des Vortragenden und denen von Hans Sachs über die Wirkung physikalischer Momente bei der unspezifischen Therapie besteht. In dieser Umgrenzung besteht keine Gefahr, daß die rein chemische Seite der Frage vernachlässigt wird.

Dagegen ist es abwegig, das Ganze „Kolloidtherapie“ zu nennen, wie es andere Autoren tun. Das verleitet zu einer einseitigen Auffassung. Früher bedeutete Kolloidtherapie = Therapie mit kolloidalen Mitteln. Nachdem durch unsere Untersuchungen festgestellt war, daß man auch mit kristalloiden Mitteln, vor allem im Pausenversuch, gleiche Wirkungen hervorbringen kann, wurde zum Objekt gemacht, was früher Subjekt war. „Weil der Körper kolloidale Komplexe enthält“, nennt man die Therapie, die diesen beeinflussen muß, Kolloidtherapie. Das Ganze ist ein Gemeinplatz, denn an der Kolloidnatur der Körpersäfte hat nie jemand gezweifelt.

Ferner muß nochmals nachdrücklich davor gewarnt werden, die unspezifische Therapie aus einem Symptom heraus beurteilen zu wollen. Das führt auf einen toten Strang. Wie verkehrt dieser frühere Standpunkt ist, kann man am Beispiele des Fiebers zeigen:

Man kann Proteinkörpertherapie und unspezifische Therapie ohne jede Temperaturerhöhung in wirksamer Weise treiben. Reizung und Lähmung des Fieberzentrums ist ohne jede Einwirkung auf den Gang infektiöser Prozesse. Die Höhe des Fiebers steht in keiner Beziehung zur Wirksamkeit der unspezifischen Therapie usw. Diese Beispiele ließen sich auch für andere Symptome durchführen. Wegleitend darf nur ein Prinzip sein, das alle Symptome einheitlich zusammenfaßt.

Herr Müller-Wien: Schlußwort.

Im Schlußwort spricht Ref. die Hoffnung aus, daß das skeptische Ferment, das die Diskussion beherrscht hat, nicht zum Abbau der Proteintherapie, sondern nur zu deren Vertiefung führen wird,